

Voraus
geschaut



HANS-PETER BRANDSTETTER

Renn-Mythos & Wettsingen

Einzigartig, verrückt, faszinierend: Der Formel-1-Zirkus gastiert in Monte Carlo. Das Rennen mit dem größten Mythos, das weltweit hundert Millionen Zuschauer vor die Bildschirme lockt. Und an einer der verrücktesten Geschichten schrieb ein Österreicher mit: Christian Klien, Sonntag für ServusTV als Boxenreporter im Einsatz, führte hier 2004 an der Schnauze seines Jaguars einen Diamanten mit – als Publicity-Gag eines Sponsors, der zur Lachnummer wurde. Denn nach einem Crash in die Leitschienen war der 250.000 Dollar teure Edelstein verschwunden. Und tauchte nie mehr auf.

Der Song Contest und Österreich – das ist nicht wirklich eine Liebesgeschichte: Zwei Siege stehen neun letzten Plätzen gegenüber. Die Latte im Halbfinale lag für Vincent Bueno nicht hoch, gelang Vorgängerin Paenda 2019 doch das Kunststück, als einzige Teilnehmerin keinen Zuschauer-Punkt zu bekommen.



Tunnelblick: GP von Monaco



Donnerstag **SERVUSTV** 20.15 Uhr

Neu auf alten

„Fahndung Österreich“ Nach mehr als 18 Jahren wird das legendäre „Aktenzeichen XY“ bei ServusTV wiederbelebt. Mit alten und vielen neuen, spannenden Ideen.

Lange Jahre verstaubte das einstige von Eduard Zimmermann erdachte und 30 Jahre lang präsentierte ZDF-Erfolgsformat „Aktenzeichen XY“ vor sich hin, nachdem der ORF im Jahr 2003 die Kooperation mit ZDF und dem Schweizer Rundfunk eingestellt hatte.

18 Jahre später belebt nun ServusTV die legendäre Sendung unter dem Titel „Fahndung Österreich“ neu – in enger Zusammenarbeit u. a. mit dem Innenministerium und dem Bundeskriminalamt.

„Es gibt Fernsehformate, da kann man nicht viel kopieren“, sagt ServusTV-Formatentwick-

ler Martin Gastinger im „Krone“-Interview, „wir unterscheiden uns aber insofern von dem Ur-Format ‚Aktenzeichen XY‘, weil wir es etwas anders angehen und moderner sind – und es ein rein österreichisches Format ist, das sich nur auf heimische Fälle konzentriert.“

Und so läuft „Fahndung Österreich“ im Detail ab: In der von ServusTV-Infochef Hans Martin Paar moderierten 90-minütigen Livesendung werden Fälle aus ganz Österreich

FAHNDUNG ÖSTERREICH

Hans Martin Paar tritt in Eduard Zimmermanns Fußstapfen: „Die Zuseher bekommen packende und exklusive Einblicke in die Ermittlungsarbeit der Polizei. Wir können mit etwas Glück und aktiver Unterstützung des Publikums zur Klärung schwerer Verbrechen beitragen.“ Andreas Holzer, Chef des Bundeskriminalamts, klärt auf. Auch Verbrechenfilme sind wieder mit dabei.



Fotos: Daniel Götzhaber

Spuren

in Form von Kurz-Spielfilmen, sogenannten Reenactments, oder als informative Kriminal-Dokus präsentiert. Anschließend folgt zu jedem Fall ein Studio-Talk, bei dem Experten und Fachleute Fakten und Präventionstipps liefern. Während der Sendung können Zuschauer mit sachdienlichen Hinweisen dabei helfen, die ungelösten Kriminalfälle aufzuklären – aber bringt das den Behörden tatsächlich so viel? „Definitiv“, sagt Andreas Holzer, der Chef

des Bundeskriminalamts, „denn wenn alle Mittel der Fahndung ausgeschöpft sind, wenden wir uns an die Bevölkerung, denn diese Breite ist ohne Öffentlichkeit nicht zu erreichen. Diese Öffentlichkeitsfahndung ist immer wieder ein Mittel, um gar nicht geahnte Spuren und Hinweise zu lukrieren. Man sieht das bei ähnlichen Fernsehformaten, dass es tatsächlich immer wieder Hinweise gibt, die auch zur Klärung führen.“

Doch nicht nur Gewaltver-

brechen stehen bei der Neuaufgabe im Fokus: „Es werden auch die stark im Steigen begriffenen Cyber-Crime-Delikte thematisiert, zum Beispiel Angriffe auf IT-Systeme oder Internetbetrug und Massenerpresungs-mails“, so Holzer, „wir wollen diese Sendung auch ganz bewusst auf Expertenebene lassen und die „case owner“, also die jeweiligen Sachbearbeiter, zu Wort kommen lassen, die den Fall bearbeitet haben. Und wir wollen dabei aufzeigen, wie gut, penibel und professionell die Polizei bis dahin schon gearbeitet hat.“

„Wir haben ein Jahr lang an der inhaltlichen Entwicklung und der Kooperation u. a. mit dem Innenministerium und dem Bundeskriminalamt gearbeitet“, ergänzt Gastinger, „die haben sich richtig gefreut, dass je-

mand kommt und dieses Format wieder zum Leben erweckt.“ Neu entwickelt wurde dabei auch so manches.

„Das Thema ‚Social Media‘ etwa hat eine sehr große Bedeutung erlangt, wie man anhand der vielen Hinweisvideos beim Terroranschlag in Wien gesehen hat.“ Dem einstigen Zimmermann’schen Konzept der nachgestellten Verbrechenfilme ist man treu geblieben: „Schauspieler werden auch in ‚Fahndung Österreich‘ echte Fälle nachspielen, aber das unterlegen wir zusätzlich mit Bildern oder Interviews mit den echten Opfern, Zeugen oder beteiligten Ermittlern, wir mischen also die Grenze zwischen fiktivem Nachspiel und Realität. Es ist eine sehr aufwendige Produktion.“

STEFAN WEINBERGER 13